

Sozialismus und auch die Entwicklung der eigenen LPG es erfordern, die vielen „Wenn“ und „Aber“, den Kleinmut und Unglauben abzustreifen. Er erkannte auch, daß er sich als Genosse und Brigadier begeisternd und mit großer Sachkenntnis für die Ziele der Partei einsetzen und beispielgebend für seine Kollegen sein muß.

An diesen und ähnlichen Beispielen werden wir in der Berichtswahlversammlung die Arbeit und das Auftreten unserer Genossen einschätzen und Schlußfolgerungen für die weitere Tätigkeit der Parteiorganisation ziehen.

Nachdem alle Genossen dem Programm zugestimmt hatten, kam es darauf an, es zum Programm der gesamten LPG weiden zu lassen. Nach gemeinsamer Beratung der Parteileitung mit den Kollegen des Orts Vorstandes der DBD und mit dem Vorstand der Genossenschaft wurde das Programm der Parteiorganisation öffentlich zur Diskussion gestellt. In den Brigaden und in den Familien der Genossenschaftsbauern gab es lebhafte Gespräche und viele Für und Wider. Die Parteiorganisation hat die Diskussion geleitet und dann ausgewertet.

Nicht Worte — Taten zählen

In der Diskussion ergab sich folgendes Problem, mit dem sich die Parteiorganisation beschäftigen muß: Bei manchen Genossenschaftsbauern besteht ein Widerspruch zwischen der Erkenntnis, daß aus unseren Böden mehr herauszuwirtschaften ist, und ihrer täglichen Arbeit. Ein krasses Beispiel liefert dafür ein Viehpfleger. Er gibt zu, die Partei habe recht, unser Boden sei fruchtbar, und wir könnten mehr ernten. Aber er denkt wenig daran, was er selbst tun kann. Der Dung vor seinem Stall ist wahrhaftig ein „Misthaufen“ und bietet nicht die Gewähr,

daß die Nährstoffe erhalten bleiben. Der Kollege ist als fleißiger Bauer bekannt und erzielt gute Produktionsergebnisse in der Viehwirtschaft. Aber in seinem Kopf sitzt noch die alte Bördeideologie: Auch ohne Dung wächst was, man darf nur nicht das Säen und das Ernten vergessen.

In geduldiger Überzeugungsarbeit werden wir uns mit dieser schädlichen Ideologie auseinandersetzen und den Grundsatz: Wer dem Boden viel gibt, wird vom Boden auch viel erhalten, zum Allgemeinut aller Mitglieder der LPG machen. Dabei stützt sich unsere Parteiorganisation auf die Spezialistengruppen. Nach den bisherigen Erfahrungen mit ihnen sind wir überzeugt, daß die vorgegebenen Ziele in der Hektarproduktion überboten werden. Der Plan zur Erhöhung der Bodenfruchtbarkeit geht jetzt mit den verschiedensten Punkten in die Programme der Spezialistengruppen ein. Die Spezialisten spüren, daß sie wesentlich die Produktion beeinflussen können, und beginnen, ökonomisch zu denken.

So heißt es in einer Stellungnahme der Spezialistengruppen Zuckerrüben: Es ist eine Tatsache, daß von den 105 Hektar, die für den Zuckerrübenanbau vorgesehen sind, nur auf 67 Hektar die Herbstfurche gezogen wurde. Das heißt, auf 38 Hektar muß das im Frühjahr noch nachgeholt werden. Langjährige Erfahrungen aber zeigen, daß auf den Flächen, auf denen die Herbstfurche gezogen



Zeichnung: Arndt